



2011/1

Rundbrief

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

(RÖMER 12, 21)

Liebe Leser,
es ist gut, dass uns jedes Jahr eine neue biblische Botschaft in der Jahreslosung begegnet, die eine Orientierung für das kommende Jahr sein könnte, aber nur dann, wenn wir sie in Anspruch nehmen. Die Jahreslosung des letzten Jahres ist immer noch mit ihrer ausdrucksvollen Aussage unvergessen. Jesus Christus spricht im Johannesevangelium 14, 1: *Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!* Er bestimmt die Richtung für das Leben der Menschen auf Erden, die das von ihm gesetzte Ziel erreichen wollen. Und er bestimmt die Basis: der Glaube an Gott ist die tragende Kraft. Ich hoffe, dass ihr mir zustimmen könnt, dass es ein Fakt ist, den wir bibelorientiert nicht ausschließen können. Man kann bezogen auf das geistliche Leben mit den biblischen Fakten argumentieren, die eine überkonfessionelle Zustimmung finden werden. Aus der Jahreslosung kommt hervor, dass der Glaube an Gott die Basis für ein furchtloses Leben ist. Der Volksmund sagt: „Es ist immer leichter zu sagen als in die Tat umzusetzen“, und ich sage: „Da ist was dran.“ Dennoch möchte ich uns erneut mit einem biblischen Zitat aus Jakobus 1, 22 ermutigen: *„Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein.“*

Durch die Verkündigung auf der Basis des Wortes Christi entsteht der Glaube (Römer 10, 17), der eines Wachstums bedarf und letztlich eine gute Frucht hervorbringt. Die Jahreslosung für das Jahr 2011 spricht vom Überwinden des Bösen. Was bedeutet das Wort „überwinden“ in der deutschen Sprache? Etwas mit dem Einsatz von Kraft bewältigen, eine Krankheit besiegen oder etwas sehr Schlimmes

abschaffen. In der weiteren Ausführung können wir hinzufügen, etwas, das meist eine Eigenschaft oder ein schlechtes Gefühl ist, erfolgreich bekämpfen oder einfach etwas besiegen, Widerstand brechen, überstehen, überwältigen, durchstehen, Erdulden, Ertragen, hinüberhelfen, hinweghelfen, hinwegkommen über,



verschmerzen. Das Überwinden allein ist eine der vielen guten Früchte des Glaubens. Aber zwischen den Anfängen des Glaubens und der Entstehung der Frucht liegt eine Phase des Wachstums. Ohne Wachstum gibt es keine Frucht. Das ist die nächste, biblische Feststellung.

Uns allen ist es bewusst, dass das Böse an sich und das Böse in dem Menschen unsere zwischenmenschlichen Verhältnisse aus der Bahn der Liebe und des Friedens wirft. Gleichzeitig wird uns deutlich,

dass das Böse eine real existierende Kraft ist. Es ist eine zentrale Frage aller Religionen und das Bestreben aller Menschen auf diesem Planeten.

Was hilft gegen das Böse? Kann man also das ‚Böse‘ überhaupt bekämpfen, ohne selbst dabei ein Teil davon zu werden? Wie geht man vor?

Wir versuchen das Böse mit unterschiedlichen Mitteln zu bekämpfen. Im Mittelalter hat man die Austreibungen des Bösen vollzogen, viele Kriege und Kreuzzüge geführt, und dabei ist man ein Teil davon geworden, was man bekämpft hat. Es gibt auch heute viele religiöse Kriege auf diesem Planeten. Bei uns in der westlichen Welt ist vieles durch Gesetze, Normen und Regeln zum Schutz vor dem Bösen geregelt, was auch biblisch legitim ist. Dennoch stellen wir fest, dass des Bösen nicht weniger wird, manchmal haben wir sogar den Eindruck, dass diese zerstörerische Macht, bezogen auf unsere engsten Beziehungen, triumphiert. Und sie macht die Werte und die Ziele unseres Lebens kaputt.

Apostel Paulus schreibt an die Römer eine Botschaft, die allen Menschen gilt. Das Böse in dieser Welt kann nur mit Gutem besiegt werden. Aber auch Jesus Christus behandelt diese sehr bewegende Thematik in der Bergpredigt. Nicht mehr zerstören im Sinne „Auge um Auge“ oder „Zahn um Zahn“, sondern entgegnet mit der Kraft der Liebe und des Guten, mit den Eigenschaften des Überwindens den bösen Mächten. Jesus schließt hieraus eine Bedingung, **damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel sein könnt (Math. 5, 45)**. Er will sagen: „Ihr seid anders, ihr sollt euch unterscheiden von den Menschen,

die mit boshaften Handlungen und Absichten erfüllt sind.“ Unser Glaube wächst und wird zu einer Frucht. Einer Frucht, die uns schützt, aber auch die Fähigkeit des Überwindens verleiht. Jesus Christus sagt: „Ihr seid das Licht der Welt!“ In

diesem Licht hat das Böse keine Chance, weil es durch die Kraft der aufopfernden Liebe besiegt ist.

Schließen möchte ich mit den Worten des großen russischen Schriftstellers Lew Tolstoi: „Gleich wie Feuer nicht

Feuer löscht, so kann Böses nicht Böses ersticken. Nur das Gute, wenn es auf das Böse stößt und von diesem nicht angesteckt wird, besiegt das Böse.“

Alexander Schachtmaier

Aus unserer Arbeit

Gemeindebesuch in Ufa, Kasan und Moskau, Advent 2010

Die einen pflanzen, andere begießen. Wenn Gott Gedeihen gibt, hat sich die Arbeit gelohnt. So steht es geschrieben (1. Kor. 3,6). So haben wir es bei unseren Besuchen erleben dürfen. Zuerst in Ufa, der Hauptstadt Baschkiriens, wo unsere Arbeit vor 18 Jahren begann. Trotz Abwanderung wuchs die Gemeinde. Die Kirchenruine aber blieb ein Problem. Bei meinem letzten Besuch vor 5 Jahren hatte die Gemeinde bereits ein Drittel der Räume behelfsmäßig nutzen können. Der Rest war Ratlosigkeit und Beten. Wir taten es leidenschaftlich (Gemeinderat, Pastor und Mitarbeiter). Und darüber hinaus auch andere, die ein „Fenster nach Jerusalem offen“ haben. Und nun. – Ganz allmählich taten sich Türen auf. Was wir jetzt zu sehen bekamen, war zuvor nicht vorstellbar.

Heinrich Minnich – Sohn brüdergemeindlicher Eltern – der als Laienprediger begann, hat jetzt als Pastor ein überzeugendes Ergebnis der gemeindemissionarischen Entwicklung präsentiert. Es hat uns alle überrascht. Eine so schöne Kirche wünsche ich allen Gemeinden in Russland. Entsprechend war der dreieinhalbstündige Festgottesdienst mit vielen Grußworten, auch ausländischer Gäste und hoher Vertreter des Staates und anderer Religionen. Ein Zeichen dafür, dass unsere Gemeinde und Propstei ihren Stellenwert in Baschkirien wiedergewonnen hat.



Lutherische Kirche in Ufa

In Kasan, der Hauptstadt Tatarstans, hat es sich ähnlich entwickelt. Auch da durfte wachsen und reifen, was zuvor gepflanzt und gesät worden war, „wie es der Herr einem jeglichen gegeben hat“ (1. Kor. 3,5). Was den Kirchraum betrifft, ist Bruder Chr. Hermann noch kräftig dabei zu „begießen“, soweit die Brunnlein fließen. Doch von außen gesehen ist der Anblick perfekt. So hoffe ich mit und für die wachsende Gemeinde, dass auch hier bald alles zum Abschluss kommt. Erst war ich der Meinung, die Größe des Raumes erdrückt die Gemeinde. Mein Eindruck jetzt aber ist, wenn beides gleichermaßen wächst, entspricht es einander: das Geistliche und Materielle. Und in Kasan hat Luthertum eine gute Tradition. Der frühere Pastor Fuchs hatte markante Akzente gesetzt. Er war auch Arzt und hat als Naturwissenschaftler einen botanischen Garten angelegt, der nach ihm benannt ist. Ebenso eine Straße, die übrigens zu unserer Kirche führt. Da hat man ihm nach der Wende ein Denkmal gesetzt. Wo haben wir das sonst in Russland! Also, es lohnt sich, die Tradition des Luthertums hier weiter zu entfalten, bei allem Einsatz und Aufwand. Die Brüder Erich Schacht und Theo Rus sowie andere sind hier unvergessen. Sie haben Fundamente gelegt.

S. Springer

Schulung für junge Brüder

14.01. – 16.01.2011

„Bemühe dich darum, dich vor Gott zu erweisen als einen rechtschaffenen und untadeligen Arbeiter, der das Wort der Wahrheit recht austeilt.“

Unter diesem Wort aus 2. Timotheus 2,15 stand der erste Teil der Schulung für junge Brüder und diente gleichzeitig als Motivation für die Teilnehmer aus den Gemeinden Alzey und Paderborn. Unter der Leitung von Viktor Janke wurden an diesem Wochenende in fünf Workshops die Voraussetzungen für den Predigtendienst und die grundlegenden Werkzeuge zur Vorbereitung einer Predigt gemeinsam erarbeitet und uns anhand von ausgewählten Beispielen näher gebracht.

Die Vorbereitung einer Predigt wurde in „Zehn Schritte zur fertigen Predigt“ eingeteilt, die jeweils im Anschluss an die Workshops an individuell ausgewählten Versen aus dem Brief des Paulus an die Kolosser im Selbststudium angewendet wurden.

Für uns alle, die teilweise bereits durch



Teilnehmer des Predigtseminars

predigen dem Herrn dienen und denen, die sich in Vorbereitung auf diesen Dienst befinden, bot sich darüber hinaus in der workshopfreien Zeit ausreichend Gelegenheit für den persönlichen Gedanken- und Erfahrungsaustausch zur geistlichen Erbauung und Einsicht, dass der Predigtendienst eine wunderbare Möglichkeit ist, persönlich Gottes Wort zu studieren und dieses unseren Gemeinden zu offenbaren.



Bischof S. Springer mit dem bischöflichen Visitator D. Brauer beim Festgottesdienst in Ufa

Abgerundet wurde das Wochenende durch einen gemeinsamen Gottesdienst, in dem wir durch das Halten der eigens ausgearbeiteten Predigt einen persönlichen Beitrag leisten konnten.

Zum zweiten Teil des Seminars, dessen Inhalt vorrangig das Halten der Predigt umfasst, haben wir alle unsere Teilnahme bereits zugesichert.

Eine herzliche Einladung zum zweiten Teil der Schulung für junge Brüder, welcher voraussichtlich im Zeitraum vom 11.02. – 13.02.2011 stattfinden wird, möchte ich an alle Brüder, die den ersten Termin zwar nicht wahrnehmen konnten, die aber Interesse an Bibelarbeit und Bibelauslegung haben und die auf diese Weise unserem großen Herrn dienen möchten, aussprechen.

David Hein

Jugendfreizeit in Silberborn

Am zweiten Wochenende im Dezember war es endlich wieder soweit und die Jugendfreizeit in Silberborn konnte beginnen. Wir waren wieder weit über 100 Teilnehmer. Das Thema, das die Jugendlichen sich selbst gewählt haben, war das Buch der Offenbarung in der Bibel.

Benjamin Mass hat uns in seinen beiden Vorträgen einen Überblick über die Offenbarung und das so genannte Sendschreiben an die Gemeinde in Laodicea gegeben.

Meine Aufgabe war es, möglichst die ganze Offenbarung zu „erklären“ und die Zusammenhänge aufzuzeigen.

Die Offenbarung ist zu einem kaum gelesenen Buch der Heiligen Schrift geworden. Kaum jemand auch von den gläubigen Menschen sucht, dieses wunderbare Buch zu verstehen. Das ist die Absicht des Feindes Gottes, weil die Gemeinde Jesu Christi dadurch die Orientierung und den Trost verliert, die sie heute dringender denn je braucht.

Einer der Schwerpunkte in meiner Ausführung war das Kapitel 8.

Dort berichtet die Heilige Schrift von einem Ereignis, welches das Mittelmeer und mindestens acht Zeitzonen betreffen und umfassen wird. Die Auswirkungen auf die Natur und die Menschen lassen auf den Ausbruch eines Vulkans oder den Einschlag eines Meteoriten schließen. Jesus

Wir laden herzlich ein! Veranstaltungen 2011

18.02. - 20.02.2011	Schulung für junge Brüder mit V. Janke (2.Teil)
12.03.2011	Mitgliederversammlung
25.03. - 27.03.2011	Was man(n) schon immer sagen wollte..... Frauenwochenende mit V. Naschilewski
29.04. - 01.05.2011	Wochenende für Eheleute bis 40 Jahre mit V. Naschilewski
06.05. - 08.05.2011	Am Ball bleiben – in der Bibel und auf dem Platz Fußballturnier in Bad Sooden-Allendorf
21.05. - 28.05.2011	Bibelwoche mit V. Naschilewski
02.06. - 05.06.2011	Gemeinsam unterwegs – in der Bibel und auf dem Wasser Erlebnistage mit Kanutour in Bad Sooden-Allendorf für Jugendliche u. junge Erwachsene
26.08. - 28.08.2011	Männerwochenende mit V. Naschilewski
02.09. - 04.09.2011	Gemeinsam unterwegs – in der Bibel und auf dem Rad Fahrradtour in Bad Sooden-Allendorf
17.09. - 18.09.2011	Missions- und Evangelisationstage in Landau / Pfalz
05.10. - 16.10.2011	Studienreise nach Israel
14.10. - 16.10.2011	Frauenwochenende mit Frau Schian
04.11. - 06.11.2011	Ehewochenende für Jung und Alt mit V. Naschilewski
03.12. - 10.12.2011	Advents- und Weihnachtsbibelwoche mit W. Schall
09.12. - 11.12.2011	Jugendwochenende in Silberborn

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Info: Kirchl. Gemeinschaft (Adresse siehe Herausgeber)

Christus hat diese letzte Zeit vor seinem Kommen so beschrieben: „Und es werden Zeichen an Sonne und Mond und Sternen geschehen, und auf Erden wird den Leuten bange sein, und sie werden zagen, denn das Meer und die Wasserwogen werden brausen, und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen; denn auch der Himmel Kräfte werden ins Wanken kommen. Und dann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit“, (Lukas 21, 25-27).

Es hat mich sehr gefreut, dass die Jugend die zukünftigen Ereignisse der Bibel nicht ignorieren möchte und dass sie die Aussagen Gottes ernst nimmt. Die jungen Menschen haben

es heute nicht leicht, die Orientierung nicht zu verlieren und täglich mit Gott zu leben.

Sie werden oft allein gelassen in ihren Ängsten und der Hoffnungslosigkeit.

Lasst und als ältere Gläubige für sie noch mehr beten und ihnen zur Seite stehen, weil sie Hilfe nötig haben. Gott gebe uns mehr die Gabe des Tröstens und der wahren Liebe Jesu!

Es ist wichtig, die Ereignisse der letzte Zeit einzuordnen, noch wichtiger ist es, bereit zu sein, wenn Jesus Christus kommt! Und er wird wiederkommen, vielleicht schneller als wir jetzt annehmen.

Wird er bei Ihnen den Glauben der Witwe finden (Lukas 18,7f), der für die letzte Zeit so nötig ist?

Viktor Naschilewski



GEBETSANLIEGEN

- **für die Arbeit in der kirchlichen Gemeinschaft**
 - Bitte beten Sie dafür, dass bei den für dieses Jahr geplanten Veranstaltungen Menschen zum Glauben an Jesus Christus kommen und im Glauben wachsen.
- **für die Mitarbeiter**
 - Um Weisheit, Gottes Schutz und Segen für alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter
 - Um Gottes Schutz und Bewahrung und fruchtbares Wirken für alle die in Russland ihren Dienst tun.

Woher hat Kain sein Weib genommen?

(Eine Bibelbetrachtung)

Sehr oft bekomme ich gerade diese Frage gestellt, wenn es in einem Gespräch um die Glaubwürdigkeit der Bibel geht. Menschen, die sonst kaum in der Bibel lesen und irgendwann gehört haben, die Bibel sei ja voller Fehler, sehen hier eine willkommene Gelegenheit, zu spotten und sich lustig zu machen. Auch gläubige Menschen sind oft unschlüssig, wie sie darauf antworten sollen.

Beim oberflächlichen Hinsehen scheint es tatsächlich so, als ob hier ein Widerspruch vorliegt, denn Adam und Eva hatten bis dahin nur Kain und Abel gezeugt. Kain hat seinen Bruder Abel getötet (1. Mose 4,8). Und dann im gleichen Kapitel im Vers 16 und 17 heißt es: „So ging Kain hinweg von dem Angesicht des HERRN und wohnte im Lande Nod, jenseits von Eden, gegen Osten. Und Kain erkannte sein Weib; die ward schwanger und gebar den Henoeh. Und er baute eine Stadt, die nannte er nach seines Sohnes Namen Henoeh“. Wo hatte er dann seine Frau her?

In der Apostelgeschichte, Kapitel 17, 26 steht, dass Gott es so gemacht hat, dass von einem Menschen Adam alle Menschengeschlechter stammen, die auf dem ganzen Erdboden wohnen. Das heißt demnach - auch die Frau von Kain! Die Bibel nennt uns nicht die Namen aller Menschen, sondern nur die, welche eine gewisse Rolle in der Heilslinie im Rettungs- und

Erlösungsplan Gottes spielen. Mit anderen Worten: Gott verfolgt einen eigenen Plan im Niederschreiben der Heiligen Schrift, als wir uns denken; und wir haben uns nach IHM zu richten und nicht umgekehrt!

Wenn wir den Vers 17 in 1. Mose 4 genauer betrachten, fällt uns sicher auf, dass Kain eine Stadt baute. Aber warum eine Stadt, wenn nur er, seine Frau und sein Sohn Henoeh darin wohnen sollten, da genügt doch ein Zelt? Gott will uns damit sagen, dass eine lange Zeit zwischen der Tötung Abels und dem Wegzug Kains liegt, wo Menschen sich vermehrt haben. So steht im 1. Mose 5,3-5, dass Adam 930 Jahre lebte und zeugte Söhne und Töchter. Eine dieser Töchter hat Kain zur Frau genommen und zog später mit seiner ganzen Sippe nach Osten weg. Damals war es noch nicht verboten, nahe Verwandte zu heiraten.

Es gibt mehr als 24600 teilweise oder vollständig erhaltene Manuskripte des Neuen Testaments (Das nächst beste dokumentierte Manuskript des Altertums ist die Odyssee von Homen mit 643 Manuskripten).

Selbst wenn alle Manuskripte des Neuen Testaments heute verloren gehen würden, können wir es noch, mit Ausnahme von 11 Versen, vollständig rekonstruieren durch die Schriften der führenden Kirchenväter, die alle vor dem Jahr 325 nach Christus entstanden sind (Demnach: Wer behauptet, dass irgend ein Bibelvers erst nach diesem Datum entstanden ist, der lügt!).

Selbst nichtchristliche Historiker müssen eingestehen, dass nach allen wissenschaftlichen Maßstäben, die man an irgendein antikes Dokument anlegen kann, das Neue Testament zu über 99% genau ist!

Seine Botschaft kann mancher bezweifeln, aber nicht seine wissenschaftliche Glaubwürdigkeit!

Sogar Voltaire, einer der verbissenen Gegner Gottes, hat einmal geschrieben: „Die Welt bringt mich in Verlegenheit; ich mag nicht daran denken, dass diese Uhr besteht und dass es keinen Uhrmacher gäbe“.

Zweifeln Sie nicht an der Glaubwürdigkeit der Heiligen Schrift. Die „dunklen“ Stellen der Bibel werden hell, wenn es in unserm eigenen Herzen hell wird!

Viktor Naschilewski

Von Mann zu Frau. Was man(n) schon immer sagen wollte.

Eine Schwester haben Br. Naschilewski als Redner vorgeschlagen und dieses Thema so formuliert, wie es oben steht. An diesem Frauen-Wochenende geht es darum, eigene Gefühle und die des Mannes zu verstehen, eigene Fehler zu entdecken und vorzubeugen. Oft sind es nur kleine alltägliche Dinge, die uns nicht viel Kraft abverlangen, aber große praktische Wirkung haben.

Termin: 25.-27. März 2011



Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft
der Evangelisch-Lutherischen
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 056 52 - 41 35

Telefax: 056 52 - 62 23

E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 09:00 - 12:00 und

Do.: 13:00 - 17:00

Verantwortlich:

Eduard Lippert (1. Vorsitzender)

Andrea Lange

Eduard Penner

Spenden erbeten auf unser
Konto Nr. 2119

Evang. Kreditgenossenschaft
Kassel - BLZ 520 604 10

Herstellung:

Druckerei G. Wollenhaupt GmbH
37247 Großalmerode

Telefon: 0 56 04 / 50 77

Campfreizeit 2011

Vom 09.07 - 14.07.2011 in Marsberg

Weitere Infos im nächsten Rundbrief